

Deute ihn nannten, ohne daß er es wollte und mußte. Aber eines Tages formten sich die Worte von selbst, er mußte sie niederschreiben, und es entstand die Sammlung: „Lieder des Sängers vom Cordigast, Poesien eines Besenbinders“, die nun schon ihre 3. Auflage erleben durften. Reichthümer brachten sie ihm zwar keine, wie er selbst sagt, aber die treue Freundschaft manch waderen Mannes. Mit heißer Liebe hängt er am Frankenbund und an seiner fränkischen Heimat. So kann er mit Recht von sich sagen:

„Ich bin ein Franke, Franken gilt mein Lieben;  
Die Lieb' zu ihm ist mir ins Herz geschrieben.  
In Frankenerde sei dereinst mein Grab,  
Wenn mir entfällt des Lebens Wanderstab.“

Dem Cordigast, dem Berg seiner engsten Heimat, aber widmet er nachstehendes Gedicht.

### Mein Cordigast, wie bist du schön

Mein Cordigast, wie bist du schön  
In jungen Lenzes Tagen,  
Wenn über dich im Föhnsturm hin  
Die Wolkenrosse jagen,  
Wenn Kukudstuf und Amjellied  
Durch deine Bergeshalden zieht.

Wenn in des Sommers Blütenhauch  
Erwacht viel blühend Leben,  
Dann blüht auch du, mein Cordigast  
— Es kann nichts Schön'eres geben;  
Viel Blümlein von besondrer Art  
Umduften dich gar süß und zart.

Kommt mächtig dann der Herbst herbei,  
Ruß manches welken, sterben,  
Wird auch dein Königmantel sich  
In bunten Tinten färben;  
Goldfarbig, braun und purpurrot  
Des Herbstes Schönheit dich umloht.

Auf einmal liegt der erste Schnee  
Auf deinen Bergeslehnen;  
Jungfräulich weiß im Feierkleid  
Sich deine Weiten dehnen.  
Der Sturm um deine Felsen rast;  
Doch du bleibst schön, mein Cordigast!

Ein weißgebedter Hochaltar  
Magst Du in Himmelsfernen;  
Es glänzt in deinem Winterkleid  
Das Licht von Sonn und Sternen.  
So weht dir jede Jahreszeit,  
Mein Cordigast, ein schönes Kleid.

Mein Heimatberg, wie bist du schön!  
 Wie schwindet deine Zierde;  
 Dich leidet jede Jahreszeit  
 Mit küniglicher Würde.  
 Die Zeiten kommen und vergehn,  
 Mein Cordigast bleibt ewig schön!

Barkheim (Weismain-Krb), März 1935.

Franz Jos. Wiles.



„Cordigastplatz“ (Weismain-Krb), gezeichnet nach einem Sichtbilde des J. B. Johannes.

## Berichte und Mitteilungen

### Der Bundeschriftwart und seine Hauptaufgabe.

Infolge meiner Rückverlegung nach Würzburg war es unzulässig, daß das Amt des Bundeschriftwartes in Schaffenburg verblieb. Ich habe daher den bisherigen Schriftwart Hr. Hauptlehrer Heinrich Kupfer von seinem Amt entbunden und sage ihm, der weitesthin dem Führerrat angehöret, den herzlichsten Dank des Bundes für seine wertvolle Mitarbeit. Auf meine Bitte hat Hr. Hauptlehrer Franz Rauer, Würzburg, Heinestraße 36 P., ein langjähriges treues Mitglied, das Amt des Bundeschriftwartes übernommen.

Die Hauptaufgabe des neuen Bundeschriftwartes ist, im Rahmen der 1934 beschlossenen Neuordnung des Bundes, die Führung des Gesamt-Mitgliederverzeichnis — eine schwierige Aufgabe bei einem Bund, dessen Mitglieder über das Land hin zerstreut wohnen und die, bei uns wie bei anderen Vereinigungen, leiber nicht immer ihre Wohnungs- und Standesveränderungen dem Bund bekanntgeben. Es muß aber in dieser Hinsicht unbedingt, aus Gründen der Notwendigkeit, Wandel geschaffen werden. Es darf keine Veränderung der angegebenen Art mehr geben, von der der Bundeschriftwart nichts erfährt. Durch seine Hand